

Thema: In der Szene von der Mitte der Seite 26 bis zur 5. Zeile der Seite 27 stellen sich die Hauptpersonen Don Pedro und Paco vor, und es werden Informationen zu Hintergrund und Geschichte genannt. Man erkennt das Thema „Krieg“, folglich kommt man auf den spanischen Bürgerkrieg.

Die Landschaft und das Gefängnis werden sehr detailreich beschrieben, so dass man einen genauen Überblick über den Ort bekommt.

Erzähler: Der Anfang der Novelle besteht aus sehr langen Sätzen, die sich über mehrere Zeilen erstrecken. Dies beschreibt zwar das Geschehen detailreich, ist aber auf Dauer ermüdend. Ich empfinde den Anfang als schönste Stelle in der Novelle, da die Umgebung schön beschrieben wird, und ich als Leser ein genaues Bild vor den Augen habe.

Sprache: Auf der S.76 Z.18-33 wird die Sprache von Andres verdeutlicht, sie ist sehr bildreich und ausgeschmückt. Die Sprache ist sehr schwer zu verstehen, ein Grund dafür sind die langen Sätze. Wenn man beim Lesen abschweift, muss man ganze Textstellen neu lesen.

Ende: Ich hab schon geahnt, dass Paco sterben muss, da die Handlung sehr spannend wurde. Das Sterben war wie der Bürgerkrieg beschrieben, und der Leser war, mehr oder weniger, erschreckt, dass eine Hauptperson stirbt. Das Ende entsprach nicht meinen Erwartungen. Bis zur Mitte der Novelle war ich noch in dem Gedanken, dass Paco das Gefängnis verlässt.

Titel: Der Titel „Wir sind Utopia“ wurde von Andres gewählt, da der Gefangene Mönch sich Gedanken über Utopia machte, in Form einer Insel. Als Leser erwartet man unter dem Titel etwas anderes als die eigentliche Handlung widerspiegelt. Ich hätte den Titel „Todesangst führt nicht immer zum Verrat der Sitte“ gewählt.

Gegenwartsbezug: Der Titel hört sich, meiner Meinung nach, an wie ein Hobbypsychologebuch. „Wir sind Utopia“ klingt wie ein Ratgeber um sich sein eigenes Utopia zu schaffen. Oder es ist ein Buch, das erzählt wie gut es Deutschland im Vergleich zu anderen Ländern geht.

Rezeption: Es gibt mehrere Aspekte, warum das Buch nicht mehr so oft gelesen wird: 1. Das Buch ist sehr alt. Das Thema ist nicht mehr aktuell. 2. Die Sprache ist für unsere Zeit/Generation schwer verständlich 3. Religion spielt heutzutage keine große Rolle mehr, wie vor 70 Jahren